



16. Februar 2025 - Septuagesimae

Was ich zum Leben brauche

Heute wird ein super Konzert. Ich bin perfekt vorbereitet, alle Stücke sind intensiv geübt, die Noten präpariert, mein Instrument geölt, das Hemd gebügelt. Eben noch rasieren – und dann das! Geschnitten! Nicht allzu schlimm, aber genau am Mundstückrand. Mist! All die Vorfreude und Selbstsicherheit dahin. Kann ich das Konzert noch spielen? Reicht so der Ansatz? Treffe ich die Töne noch? Warum ausgerechnet heute? Das braucht kein Mensch! Beim Eintreffen zur Anspielprobe dann die sorgenvollen Fragen. „Kannst Du spielen? Müssen wir das Programm ändern? Du machst ja Sachen, den Stress haben wir wirklich nicht gebraucht!“ Glücklicherweise ging es bei diesem Konzert gut aus. Alle waren besonders konzentriert, und die Lippe hat gehalten.

In Erinnerung ist mir dies Konzert aber aus einem anderen Grund geblieben. Ich habe nicht versucht, persönlich zu glänzen, sondern wir haben versucht, gemeinsam so schön wie eben möglich zu musizieren. Das konnte man hören. Natürlich brauchen wir auch Anerkennung, als Unterstützung und Motivation. Und natürlich benötigen wir auch Ehrgeiz, um gute Leistung zu erbringen. Manchmal helfen aber diese kleinen Katastrophen zu erkennen, was wirklich wichtig ist, auch im Nachhinein.

Funfact: In diesem Konzert war ich kaum nervös. Ich wollte ja niemandem etwas beweisen, und auf einmal standen die Musik und ihre Aussage im Mittelpunkt. Das hab ich gebraucht.

Wir beten: Herr, Dein Wille geschehe. Amen.

EG 452,5 Er weckt mich alle Morgen

Christian Strohmann